



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 14. März 2009, 11:00 Uhr

Rede

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
des Obermeistertags des Fachverbands Metall
Bayern

am 14. März 2009
in München

I. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Metges,
(Landesinnungsmeister des Fachverbands Metall Bayern)

sehr geehrte Damen und Herren!

**Dank für
Einladung**

Herzlichen Dank für die Einladung zu Ihrem Obermeistertag und die freundliche Begrüßung. **Wirtschaftsminister Martin Zeil** hat mich gebeten, ihn auf dieser Veranstaltung zu vertreten und Ihnen seine **Grüße und guten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf** Ihrer Tagung auszurichten. Er befindet sich zur Stunde zwar auch hier auf dem Messegelände, konnte aber wegen einer zeitgleichen Veranstaltung des Wirtschaftsministeriums nicht persönlich zu Ihnen sprechen.

Ich bin gerne gekommen, weil mir **das Gespräch** mit Ihnen, den Vertretern des bayerischen Metallhandwerks **wichtig** ist.

In der Wirtschaftspolitik brauchen wir diesen Dialog und die Rückmeldung der Unternehmen. Nur dann kann unsere Politik zielgerichtet sein.

Nach Ihrem einleitenden Plädoyer für den Mittelstand, Herr Landesinnungsmeister, habe ich mich auch gleich **wie zuhause gefühlt**. Ich selbst war ja, wie Sie wissen, bis zu meiner Ernennung zur Wirtschaftsstaatssekretärin freiberuflich tätig.

Seit 4 ½ Monaten befinde ich mich nunmehr im neuen Amt. Es gibt bessere Zeiten für die Übernahme einer so verantwortungsvollen Tätigkeit als den Beginn einer Rezession. **Selten standen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik vor einer solchen Zusammenballung von Schief-lagen, Problemen und Herausforderungen.**

Aber in der Politik kann man sich das nicht aussuchen. Ob es uns gefällt oder nicht: Wir müssen uns diesen Schwierigkeiten stellen und Wege aus der Krise finden. Das ist unsere Verantwortung.

II. Wege aus der Krise

Meine Damen und Herren!

Weltwirtschaft in schwerer Krise

Die Lage ist ernst. Die **Weltwirtschaft** und die globalen Finanzmärkte befinden sich **in der schwersten Krise seit 1929**. Auch **Bayern ist davon betroffen**.

Auftragseingänge, Umsätze, Ausfuhren und Investitionsneigung kennen auch im Freistaat derzeit nur die Richtung – die nach unten.

**Keine seriöse
Prognose möglich**

Ich will keine Prognose abgeben, wie lang die konjunkturelle Talfahrt letztlich dauern und wie weit sie uns noch nach unten führen wird. Das ist zurzeit mehr Kaffeesatzleserei als seriöse Vorhersage. Für das Gesamtjahr 2009 müssen aber auch wir in Bayern erstmals seit 1993 **mit einer deutlich schrumpfenden Wirtschaft rechnen.**

Nicht nur das Negative sehen

Umso wichtiger ist es mir, dass wir über die vielen **Negativbotschaften**, die derzeit tagtäglich über uns hereinprasseln, nicht die **Zuversicht** und das **Vertrauen in die Leistungskraft** unserer bayerischen Unternehmen verlieren. Bleiben wir realistisch: Nicht jedes Unternehmen und nicht jede Branche stecken in der Krise. Nur schwarzzumalen und die Lichtblicke nicht zu sehen entspricht übrigens auch nicht der bayerischen Lebensart.

**Verantwortungs-
volle Personal-
politik**

Ich will nur auf die sehr **verantwortungsvolle Personalpolitik** der Unternehmen verweisen. Nachfrage-, Produktions- und Umsatzrückgänge haben erfreulicherweise bislang nicht zu **Massenentlassungen** geführt. Sie werden durch **Kurzarbeit** aufgefangen. Die Betriebe sichern sich damit die Chance, in einem **neuen Aufschwung sofort wieder mit qualifiziertem Personal durchstarten** zu können.

Das ist sehr gut so. **Wir begrüßen diese Weitsicht nachdrücklich!**

**Krisenmanagement
notwendig**

Aber wir müssen natürlich auch dafür sorgen, dass diese Zuversicht begründet sein kann und dazu gehört auch jede Menge staatliches Krisenmanagement.

Die Selbstheilungskräfte des Marktes allein reichen offenkundig nicht aus, um die Krise zu meistern.

**Finanzmarktkrise:
Märkte stabilisie-
ren**

Denn gerade die **Finanzmarktkrise zeigt**: Nicht mehr ordnungsgemäß funktionierende **Finanzmärkte** dürfen nicht sich selbst überlassen werden. Es war grundsätzlich **richtig und notwendig, einen Bankenschirm aufzuspan-**

nen, damit die Bankwirtschaft insgesamt die Geld- und Kreditversorgung der Wirtschaft sicherstellen kann.

Soziale Marktwirtschaft

Gerne wird aber übersehen: Unsere Wirtschaftsordnung, die **Soziale Marktwirtschaft**, kann nur dann größtmögliche persönliche und wirtschaftliche Freiheit gewährleisten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen – und das setzt einen handlungsfähigen Staat voraus.

Für die **Finanzmärkte** bedeutet das zweierlei:

- Zum einen **muss die Regulierung offenkundig verbessert werden**, wobei „besser“ nicht automatisch „mehr“ bedeutet, sondern intelligenter.
- Zum anderen **müssen die Märkte wieder in Gang gebracht werden**.

Klagen über erschwerte Kreditbedingungen

Wir werden derzeit vermehrt mit der **Klage** konfrontiert, dass die Kreditvergabe erschwert bzw. die Kreditbedingungen trotz sinkender Leitzinsen schlechter werden. Ich bitte dann immer darum, Ross und Reiter zu nennen, damit das Wirtschaftsministerium sich dieser Fälle annehmen kann.

Trotz der schlechteren Bedingungen muss man allerdings feststellen, dass es bislang **keine flächendeckende Kreditklemme** gibt. Die Zahlen beispielsweise der KfW sprechen dagegen.

III. Bayerischer Mittelstandsschirm

Bayerischer Mittelstandsschirm

Aber es ist auch wichtig, Instrumentarien für **Unternehmen** vorzuhalten. Deshalb war es **richtig, einen bayerischen Mittelstandsschirm aufzuspannen**. Der LfA Förderbank Bayern stehen zur Ausweitung ihres Bürgschaftsinstrumentariums 200 Mio. € zur Verfügung. Die LfA kann den Hausbanken jetzt größere Teile des Risikos abnehmen und so deren Bereitschaft zur Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen erhöhen. Konkret geht es um

- großzügigere **Betriebsmittelbürgschaften**, u.a. durch eine Anhebung des maximalen Bürgschaftssatzes von 50 auf 80 Prozent,
- den Einsatz von **Rettungsbürgschaften** sowie
- den verstärkten Einsatz von **Verbürgungen für Investitionsdarlehen**.

Auf KMU ausgerichtet

Mit Bürgschaften bis zu 10 Mio. € ist der bayerische Mittelstandsschirm **speziell auf die akuten Finanzierungsbedürfnisse der kleinen Betriebe in Handwerk, Einzelhandel, Gewerbe und Freien Berufen ausgerichtet.**

Damit ergänzen wir wirkungsvoll die Fördermaßnahmen des Bundes, die sich stärker an größere Unternehmen richten.

Zum Mittelstandsschirm zählen auch **verbesserte Konditionen beim Mittelstandskreditprogramm**, unserem wichtigsten und erfolgreichsten Instrument zur Mittelstandsfinanzierung.

Einen **aktuell gehaltenen Überblick** über die staatlichen Unterstützungsangebote in der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise finden Sie auch **auf der Internetseite des Bayerischen Wirtschaftsministeriums**. Folgen Sie dazu auf der Startseite dem Link zum Konjunkturprogramm Bayern. Strenggenommen handelt es sich nicht um neue Förderprogramme, sondern um die Ausweitung und Anpassung des bestehenden Bürgschaftsinstrumentariums an die aktuelle wirtschaftliche Lage.

Wie kommt man an den Mittelstandsschirm?

Sie haben mich gefragt, Herr Metges, wie man an die Unterstützung des bayerischen Mittelstandsschirms kommt.

Eigentlich ganz einfach: Wie immer über Ihre Bank!

Wir wollen keine neuen und komplizierten Förderstrukturen aufbauen – abgesehen davon, dass das mit dem europäischen Beihilferecht kollidieren würde oder dem langwierigen Verfahren zur Genehmigung durch die Brüsseler Bürokratie unterzogen werden müsste.

Deshalb können Sie die Instrumente des Mittelstandsschirms genauso wie die bisherigen Finanzierungshilfen der LfA-Förderbank **über Ihre Hausbank in Anspruch nehmen. Hier steht Ihnen selbstverständlich die LfA-Förderbank mit Rat und Tat zur Seite.**

IV. Stabilisierung der Konjunktur

Landesebene

Was wir in Bayern kurzfristig zur **Stabilisierung der Konjunktur** leisten können, haben wir bereits **seit dem letzten Herbst eingeleitet.**

Bayerische Sofortmaßnahmen

1. Der Doppelhaushalt 2009/2010 wird mit einer **hohen Investitionsquote** und einem Zuwachs bei den **Investitionsausgaben** 2009 von 17 % gefahren.
2. Unser **Investitionsbeschleunigungsprogramm setzt** einen rasch wirksamen konjunkturellen Impuls. **Investitionen** in einem Volumen **von 1,7 Mrd. € werden** sehr viel schneller als ursprünglich geplant realisiert.

Konjunkturpakete des Bundes

Die große Koalition hat zwar im November auf den schweren Wachstumseinbruch im dritten und vierten Quartal 2008 reagiert. Dieses erste Konjunkturpaket hatte allerdings noch nicht die nötige **Durchschlagkraft**.

Es ist richtig, dass der Bund sich inzwischen zu einem **zweiten Konjunkturpaket** durchgerungen hat. Wir begrüßen vor allem, dass damit die öffentlichen Investitionen in Infrastruktur und Bildung kräftig aufgestockt werden.

Investitions- schwerpunkte

Auf **Bayern** entfallen davon **zusätzliche staatliche Investitionen in Höhe von 1,96 Mrd. €**
Die Staatsregierung hat in enger Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden die

Grundlagen für die Verwendung dieser Mittel erarbeitet.

Der **zentrale Schwerpunkt** ist die **energetische Sanierung und Energieeinsparung** vor allem in Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen, aber auch in Krankenhäusern und kommunalen Verwaltungsgebäuden.

Wir erwarten, dass die Umsetzung jetzt zügig vorankommt und dass gerade der Schwerpunkt Energie sich rasch in konkreten Aufträgen auch für das bayerische Handwerk niederschlägt.

Die Organisationen der Wirtschaft profitieren darüber hinaus unmittelbar vom Konjunkturpaket. Für die **berufliche Bildung** stehen zusätzliche Fördermittel in Höhe von rund 36 Mio. € zur Verfügung. Damit können **Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung von Weiterbildungseinrichtungen der Kammern mit über 53 Mio. € unterstützt werden.**

Vereinfachte Auftragsvergabe

Im Rahmen des zweiten Konjunkturpakets gelten **großzügige Erleichterungen bei der öffentlichen Auftragsvergabe**. Z.B. können Bau-

leistungen bis 100.000 € freihändig vergeben und bis 1 Mio. € beschränkt ausgeschrieben werden. Bei Vergaben oberhalb der EU-Schwellenwerte können die Mindestfristen für die Ausschreibung verkürzt werden.

Unter Wettbewerbsaspekten problematisch

Ich begrüße aus konjunkturpolitischen Gründen den Beschleunigungseffekt, der damit verbunden ist. Kehrseite der Medaille ist, dass damit der **freie Wettbewerb** unter den Bietern **eingeschränkt** wird. Wir haben der Regelung deshalb nur zugestimmt, weil sie zeitlich bis Ende 2010 befristet ist und dann wieder die bisherigen Bestimmungen für öffentliche Ausschreibungen gelten.

Halbherzige Steuerentlastungen

Nicht zufrieden sind wir mit den steuerlichen Maßnahmen des zweiten Konjunkturpakets. Im Bundesrat haben wir das in einer EntschlieÙung unterstrichen:

- Die geplanten Steuerentlastungen sind halbherzig. Zumindest sollte die **Erhöhung des Grundfreibetrags** und der **Abbau der kalten Progression** nicht auf 2009 und 2010 verteilt werden, sondern komplett **rückwirkend ab dem 1. Januar** gelten.

- Zudem müssen bei der **Unternehmensbesteuerung** die **mittelstandsfeindlichen Elemente wieder beseitigt** werden, die bei der letzten Reform aus reinen Gegenfinanzierungsgründen hinzugekommen sind. Verlustverrechnung und Hinzurechnungstatbestände bei der Gewerbesteuer – das wirkt jetzt krisenverschärfend und gehört wieder geändert.

Eine **konsequenterere Steuerentlastungspolitik** muss auf der Tagesordnung bleiben. Denn sie steht für das, was Sie, Herr Landesinnungsmeister, vorhin **zurecht eingefordert** haben: **eine breiter angelegte wachstumsfördernde Politik**.

V. Schluss

Meine Damen und Herren!

Die aktuelle Situation erfordert konkretes Krisenmanagement.

Zukunft des Standortes

Wir werden dabei aber **nicht stehen bleiben**.
Wir müssen den **Standort** Bayern über den Tag

Bayern sichern

hinaus zukunftsfest machen und auf einen dauerhaften wachstums-, investitions- und innovationsorientierten Kurs bringen.

Für mich heißt das:

- Betrieben dabei zu helfen, sich neu im Wettbewerb aufzustellen,
- Existenzgründungen zu fördern,
- neue Geschäftsfelder zu entwickeln,
- in Bildung, Forschung und wirtschaftsnahe Infrastruktur zu investieren,
- bei der Daueraufgabe Bürokratieabbau nicht zu erlahmen und
- insgesamt leistungsfördernde Anreize zu setzen, die Eigenverantwortung, Privatinitiative und freies Unternehmertum stärken.

Ich wünsche Ihnen allen aber bereits an dieser Stelle noch einen erfolgreichen Verlauf Ihrer Obermeistertagung und einen interessanten Messetag.

Selbstverständlich wünsche ich Ihnen auch,
dass Sie mit Ihren Betrieben gut und erfolgreich
durch die wirtschaftlich schwierigen Zeiten des
Jahres 2009 kommen.

Vielen Dank!